

Protokoll der Sitzung der AG RM&DA vom 24. August 2015

Datum/Zeit: 24. August 2015 13:30-15:45 Uhr	Ort: Bern, Schweizerisches Bundesarchiv, H4-S21
Leitung: Krystyna W. Ohnesorge	Protokoll: Georg Büchler
Teilnehmer: 1. Georg Büchler (GB) 2. Anouk Dunant Gonzenbach (ADG) 3. Alexandre Garcia (AG) 4. Fabienne Lutz-Studer (FLS) 5. Krystyna Ohnesorge (OK) 6. Niklaus Stettler (NS) 7. Jean-Daniel Zeller (JDZ) <i>Als Gäste:</i> 8. Claudia Engler (CE) 9. Philippe Künzler (KP)	Abwesend: 1. Jargo De Luca (JDL) 2. Isabelle Mehte (IM)
Verteiler: AG-Mitglieder Gäste VSA-Website	Anhänge: keine

Traktanden

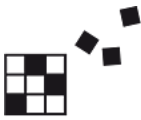
- 1 **Begrüssung und Traktandenliste**
- 2 **VSA-Landkarte**
- 3 **Fachtagung 2015**
- 4 **Varia**
- 5 **Pendenzen**

1 Begrüssung und Traktandenliste

- I OK begrüsst die Anwesenden zur Sitzung, im Speziellen die Gäste Claudia Engler (CE) und Philippe Künzler (PK) vom Vorstand des VSA. Themen sind einerseits die Diskussion über die VSA-Landkarte, andererseits die letzten Vorbereitungen für die VSA Fachtagung 2015.

2 VSA-Landkarte

- I CE dankt der AG einleitend für die Organisation der Fachtagung (mit Rekordbeteiligung) und für die bereits erhaltenen Rückmeldungen zur Landkarte.
KP erläutert den Kontext der Strategieüberlegungen: Der Vorstand diskutiert, wie sich der VSA



positioniert und welche Kontakte er pflegt. Ziel ist ein gemeinsames Bild des Verbandes, wie gearbeitet und zusammengearbeitet wird und wo welches Potenzial besteht. Diese Diskussionen werden momentan in drei Grafiken zusammengefasst:

+ Fachliche Landkarte des Verbandes intern: Wie verhalten sich die AG zueinander? Wer ist bei welchen Themen engagiert? In diesem Zusammenhang werden die Mandate der AG überprüft und überarbeitet werden.

+ Fachliche Landkarte des Verbandes extern: Mit wem arbeiten wir zusammen? Dazu gab es bereits im Vorstand sehr unterschiedliche Auffassungen. Die Klärung wird jetzt mit den AGs zusammen weitergeführt. Ziel ist eine gemeinsame Positionierung gegen aussen: Wo sind wir präsent, wo nicht?

+ Stakeholder-Sicht des Vorstandes: Diese wurde zunächst in einer ersten Version zur Diskussion gestellt; die Rückmeldungen aus den AG ergaben dann einerseits zusätzliche Stakeholder, andererseits den Versuch, die Beziehungen, wie sie von den AG gesehen werden, darzustellen und abzugleichen. Diese Sicht zeigt das grosse Bild, wie im VSA heute gearbeitet wird: Viel Zusammenarbeit, aber Probleme von Redundanzen und Unübersichtlichkeiten. In der heutigen Sitzung will der Vorstand auf das Schema aus der Sicht der AG RM&DA fokussieren, dabei verifizieren, ob alles richtig verstanden wurde, und idealerweise erfahren, wie er die AG besser unterstützen kann. Zudem muss eine Priorisierung erreicht werden durch Fokussierung und Reduktion.

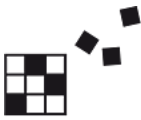
Achtung, das Papier ist nicht öffentlich, sondern ein verbandsinternes Diskussionspapier.

I **Diskussion Fachliche Landkarte des Verbandes intern**

Die Rückmeldung der AG nach der letzten Sitzung wurde einbezogen. Neu unterscheidet die Landkarte zwischen den Kernaufgaben der AG und den Koordinationsaufgaben. ADG sieht eine Gefahr in der Unterteilung der AGs entlang des Dokumentlebenszyklus. Es fehlt die Aussage, dass der VSA die Dokumente im gesamten Lebenszyklus behandelt. (Bei den Staatsarchiven ist diese Gesamtsicht wegen fehlender Mittel und Grösse relativ breit implementiert. Es besteht eine Differenz zwischen der Arbeit im VSA und der täglichen Arbeit im Archiv, die immer viel breiter ist.) ADG fürchtet eine Rückkehr in ein „Gärtchendenken“, das eher schadet als nützt. OK sieht diese Anmerkung im Licht der Diskussionen über die Zusammenarbeit zwischen den Arbeitsgruppen. KP präzisiert, dass die Landkarte eine Momentaufnahme ist und die Diskussion deshalb aufzeigen soll, was daran nicht sinnvoll ist. JDZ würde eine zusätzliche Zeile aufnehmen mit dem Titel „Maîtrise complète du cycle de vie de l'information“, um die Leerstelle sichtbar zu machen und gleichzeitig zu beanspruchen. CE sieht das als Auftrag: Klarer zu machen, was für die nächsten Jahre geplant ist – wie jetzt bereits im Jahresbericht, aber besser und hilfreicher. Für KP bietet die Landkarte einerseits die Information, wer was macht, andererseits die Möglichkeit, die Zusammenarbeit dort, wo sie sich ergibt, zu fördern.

Diskutiert wird in der Folge über die Darstellung. KP ist skeptisch gegenüber der Forderung, die Aufgabengebiete der AG breiter darzustellen: Das sagt dann gar nichts mehr aus. Eventuell werden wir auch mehr oder weniger Arbeitsgruppen brauchen. NS wünscht sich eine zweite Grafik, die zeigt, wie wir den Lebenszyklus verstehen.

ADG schlägt vor, die Grafik (und damit die Arbeit des VSA) zusätzlich nach Projekten zu ordnen. Wenn laufende Projekte bekannt sind, werden auch die Arbeitsgruppen gegeneinander besser sichtbar. KP setzt in diesem Zusammenhang gewisse Hoffnungen in die neue Kollaborationsplattform. OK spricht als Beispiel die Abgrenzung zur AG Zugang und Vermittlung an, die wir diskutiert haben: Gleiches Themenfeld, aber anderer Ansatz, deshalb auf jeden Fall Absprache notwendig. Die Sichtbarkeit von Projekten könnte nicht nur die AG-übergreifende Zusammenarbeit fördern, sondern gleichzeitig diese für VSA-Mitglieder zu öffnen, die sich in keiner der AG engagieren. JDZ: Projektweises Vorgehen könnte eine Möglichkeit sein, die Ressourceneinschränkungen zu überwinden und punktuelles Engagement zu ermöglichen. GB merkt aber an, dass es eine Kontinuität in der Arbeit weiterhin geben muss, wenn die AG auch etwas wie ständige Kompetenzzentren des Verbandes sein sollen. CE stellt die Frage, wie es mit



der Arbeitsbelastung aussehen wird. OK erhofft sich von der neuen Technologie eine gewisse Reduktion der Sitzungszahlen. GB geht davon aus, dass weniger „ordentliche“ Sitzungen nötig sein werden, wenn mehr Arbeit projektbezogen durchgeführt wird. NS vermutet, dass es leichter sein wird, für Projekte zusätzliche Ressourcen frei zu bekommen, wenn sie näher bei unseren eigenen Themen sind.

Grundsätzlich sind sich die Teilnehmenden einig, dass die Idee, die Verbandsarbeit stärker projektbezogen zu organisieren, unbedingt weiterverfolgt werden sollte, ohne dass die bestehende AG-Struktur dafür gänzlich aufgegeben wird.

I **Diskussion Fachliche Landkarte des Verbandes extern:**

KP erinnert daran, dass diese Grafik diejenigen Institutionen abbildet, in denen der VSA offiziell vertreten ist. Wenn weitere Institutionen (z.B. Fachhochschulen, wie angeregt) darauf aufgenommen werden sollen, muss eine solche offizielle Vertretung durch den Vorstand oder ein AG-Mitglied institutionalisiert werden. Die Gestaltung und Anordnung ist durchaus diskutabel. Vieles ist sehr stark personalisiert und deshalb potentiell fragil. OK sieht weiteren strategischen Bedarf an Repräsentation in Fachgremien, die über die Geschichtsforschung hinausgehen.

P CE bittet die AG als Hausaufgabe, weitere solche Institutionen zu benennen.

I **Diskussion Beziehungslandkarte AG RM&DA, vor allem VSA-intern:**

Mit der AG Geistliche Archive wird beiderseits keine permanente Beziehung als sinnvoll empfunden. Zur AG Private Wirtschaft und die AG Bewertung bestehen unklare Beziehungen. Verbesserbare Beziehungen bestehen zum Vorstand, Bildungsausschuss und zur AG Normen & Standards. Neue Beziehungen werden gewünscht zur AG DASi, zur AG Stadt- und Gemeindearchive und zur AG Zugang und Vermittlung. KP hat den Eindruck, dass AGs, die im Vorstand vertreten sind, einen guten Informationsfluss haben; bei allen anderen besteht Verbesserungspotenzial. Der Vorstand sieht sich als die Institution, die die Zusammenarbeit fördern und unterstützen soll und will. JDZ wünscht sich eine Kartografie der Kompetenzen der Archivare (analog zur Kartografie der Archive). KP schlägt zusätzlich die Kompetenzen der Institutionen vor, ADG sieht das kritisch.

I KP skizziert das weitere Vorgehen: Bis Ende November nimmt der Vorstand an Sitzungen aller AGs teil, verarbeitet den Input dann intern und kommt voraussichtlich im März wieder auf die AGs zu.

I ADG weist noch auf den Verlust hin, den die Jahresversammlung mit der neuen Formel erleiden wird, weil Zeit zum ungezwungenen Zusammensein verloren geht. NS erinnert daran, dass Wissensmanagement dort funktioniert, wo man sich kennt und zusammenarbeitet: Nicht zu viel Hoffnung in die Hilfsmittel und Formate stecken. CE und KP bedanken sich für die Diskussion.

3 Fachtagung 2015

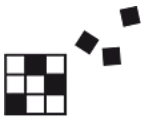
I OK hat zwei Dokumente verschickt: Pendenzen und Stand der Arbeit. Gemeinsam wird der Stand resümiert:

+ Abstracts: Keynotes von Kellerhals und Flückiger liegen vor.

+ Session AG: Erst der Abstract des Lightning Talks liegt vor, die anderen sind gemahnt; AG hofft auf schnellen Eingang.

+ Session NS: Die gesamte Präsentation liegt vor; Lightning Talk+ Folie Minis sind durchaus kontrovers. Die Diskussion verspricht spannend zu werden, muss aber unbedingt auf das Berufsbild gelenkt werden.

+ Session JDZ: Das Material ist vorhanden, aber muss es noch in die Folien „gegossen“ werden;



Termin bis Mittwoch. Daniel Palmieri vom IKRK wird als neuer Referent für den Lightning Talk für den verhinderten David Marquet einspringen. Kurzer Kommentar zu den erhaltenen Thesen.

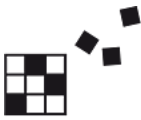
- P OK weist darauf hin, dass die Zeit drängt für die Übersetzungsfirma. Die Dolmetscher wünschen so viel Material wie möglich. Alles noch Fehlende soll bis am Mittwochmorgen bei OK sein.
- I Die AG sammelt mögliche Fragen für die Podiumsdiskussionen:
OK: Die neue industrielle Revolution am Horizont (Industrie 4.0) mit praktisch durchgehender Automatisierung: Was ist die Auswirkung auf das Archiv und auf unser Berufsbild?
GB: Wie stellen sich die Referenten zur Schizophrenie, dass die Archivarinnen und Archivare seit Jahrzehnten eine strikte Auswahl im Rahmen der Bewertung predigen, aber heute mit Big Data argumentieren? NS hat in diesem Zusammenhang den Eindruck, dass die Bewertung zwar als Kernkompetenz der Archivare hervorgehoben wird, dass aber so gut wie keine wissenschaftliche Diskussion zu diesem Thema stattfindet. Der Eindruck wird von den anderen AG-Mitgliedern geteilt.
OK: Archivbestände sind für Laien nicht durchsichtig und nicht intuitiv benutzbar. Archive als geschützte Werkstatt, zugänglich nur für die Initiierten.
Zum Thema Kommunikation: fehlende Attraktivität, langweilige Akten. Warum machen wir nichts draus? Sind es nur die fehlenden Mittel?
- P OK wird alle Texte sammeln und an die AG weiterleiten, damit noch weitere Anregungen eingehen können.

4 Varia

- I OK hat gesehen, dass private Firmen auf der VSA-Website Kurse für RM anbieten; diese konkurrieren den VSA-eigenen Angebot. Offensichtlich fehlt hier eine VSA-interne Policy.

5 Pendenzen

Nr	Pendenz	Wer	Termin	Status
P20130415.1	Versand des Protokolls vom 13.09.2012	OK	asap	offen
P20131209.1	Versand des Protokolls vom 03.09.2013	OK	asap	offen
P20131209.2	Kontakte mit potentiellen Neumitgliedern und Information an die AG-Mitglieder: Pendenz P20131209.2 und 3 werden zusammengefasst	Alle	laufend	offen
P20131209.9	Sammlung von Digitalisierungsrichtlinien	Alle	Dez 2015	offen
P20150622.1	Excel-Sheet mit den Angaben zu den Referierenden der Fachtagung ausfüllen	AG, NS, JDZ	asap	erledigt
P20150622.2	Kurzbeschreibung der Rahmenbedingungen für Minis der Fachtagung verfassen	OK	asap	erledigt
P20150622.3	Kurzbeschreibung an Referierende weiterleiten	AG, NS, JDZ	asap	erledigt
P20150622.4	Thesen der Minis einholen und an OK weiterleiten	AG, NS, JDZ	asap	erledigt
P20150622.5	Fragen und Inputs für die Diskussion an der Fachtagung vorbereiten	alle	24.08.15	erledigt



P20150622.6	Kommentare für die Strategiediskussion mit dem Vorstand sammeln	alle	24.08.15	erledigt
P20150824.1	Stakeholder: Vorschläge sammeln für weitere Institutionen, in denen der VSA vertreten sein sollte	alle	30.09.15	offen
P20150824.2	VSA-Fachtagung 2015: Alle Materialien für die Fachtagung an OK	AG, JDZ	26.08.15	offen
P20150824.3	VSA-Fachtagung 2015: Weitere Fragen für die Diskussion an der Fachtagung an OK senden	alle	asap	offen

Für das Protokoll:

Bern, 25.08.2015

Georg Büchler